

## **Besuch der Kirchenkreiskonferenz am 13. Mai 2015 in der Gedenkstätte KZ Engerhufe**

Die Konferenz traf sich im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Engerhufe, um an der Gedenkstätte für das KZ in Engerhufe über die Möglichkeiten, Schwierigkeiten und Chancen zu beraten, die die Beschäftigung mit der Erinnerung an ein solches düsteres Ereignis für die Verkündigung und besonders für den Konfirmandenunterricht haben. Als Gast war dazu Pastor Hanno Billerbeck, Leiter der kirchlichen Arbeit an der KZ Gedenkstätte Neuengamme eingeladen.

Eingeleitet wurde die Konferenz mit einer Andacht von Pastor Carl Osterwald, dem Vorsitzenden des Gedenkvereins über die Tageslosung: Jes.49.6. „Der Herr spricht: Zum Licht für die Nationen werde ich dich machen, damit mein Heil bis an die Enden der Erde reicht.“ An der Bibel orientiertes Denken nimmt immer Worte und Ereignisse aus der Vergangenheit in den Blick. Gedenken und Erinnerung sind notwendig für eine *begründete* Wertebildung und die Entscheidungsfindung für Fragen der Gegenwart.

Erinnert wurde an den Satz von Kierkegaard: „Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden.“ Wir brauchen, wenn es um das Heil der Nationen geht eine *rücksichtsvolle* Orientierung. Aus eigenem Erleben schilderte P. Osterwald das Scheitern der Heilswege, die nach 1918 dem deutschen Volk angeboten wurden und zu Glanz und Größe und einem Siegfrieden führen sollten. Dagegen steht der Heilsweg Gottes, der den gekreuzigten Allerverachtetsten zum Heiland gemacht hat. Das Heil der Nationen ist nicht durch „Heer oder Kraft“ zu gewinnen, sondern durch den Geist der Versöhnung, wie er heute in der Gedenkstätte Engerhufe vorgelebt wird, wenn sich die Angehörigen der Opfer und der Täter über den Gräbern die Hand reichen. Dabei kommt eine hoffnungsvolle Zukunft in Sicht. Das Gedenken gerät so fast automatisch zu einer intensiven Menschenrechts- und Friedensarbeit.

Pastor Billerbeck konkretisierte das Gesagte durch seine Schilderung der kirchlichen Gedenkarbeit in Neuengamme. Neben der obligaten Teepause war Zeit, in der alten Pastorei die vom Verein KZ Engerhufe eingerichtete Ausstellung zu besuchen. Im Anschluss daran gab es ein von Pastor Billerbeck eingeleitetes ausführliches, intensives und engagiertes Gespräch, das insbesondere die Möglichkeiten bewusst machte, die sich aus einem Besuch der Gedenkstätte für den Konfirmandenunterricht ergeben. Im allgemeinen Zusammenhang wurden dann auch Gestaltungsmöglichkeiten für den Volkstrauertag besprochen. Ein Besuch der Gedenkstätte bei Gemeindeausflügen wurde eher kritisch gesehen, weil man dabei ja „nichts Schönes“ erlebt. Indessen zeigen die Erfahrungen, dass Besuche mit Gemeindegruppen in aller Regel als heilsam erlebt werden.

Superintendent Tido Janssen sprach sich am Schluss des Gesprächs dafür aus, dass der Kirchenkreis Aurich – ähnlich wie es der Kirchenkreis Soltau beim Besuch der Gedenkstätte Bergen-Belsen durch Konfirmandengruppen praktiziert – die Fahrten zur Gedenkstätte in Engerhufe bezuschusst.

PS. Das Gespräch verlief so anregend, dass der Verein KZ Engerhufe erwägt, zu einer Fortsetzung, besonders unter den Themen **Konfirmandenunterricht** und **Volkstrauertag** einzuladen